

Ch. F. Dubois. Planches coloriées des Oiseaux de la Belgique et de leurs Oeufs. Tome III, avec 162 Planches. Bruxelles 1860, chez Muquardt.

Seit der Anzeige des II. Bandes (s. d. Journ. Jahrg. 1859, S. 120 u. ff.) ist auch dieses mit Eifer und Fleiss begonnene und in der gefälligen naturgetreuen Darstellung der Abbildungen einen steten erfreulichen Fortschritt bekundende Unternehmen zum befriedigenden Abschlusse gelangt. Mit der 141. Lieferung schliesst der III. Band der Vögel Belgiens. Die Tafeln 191—300 enthalten den Schluss der *Grallatores* und die gesammten *Natatores*. Auf Taf. XXXVII. — LXXIV sind die Eier sämmtlicher dargestellter Arten abgebildet.

Im Hinweis auf unsere früheren ausführlicheren Besprechungen in diesem Journale können wir nunmehr die Liebhaber der europäischen Ornis auf das vollendete Werk selbst verweisen, um so mehr, als die ansprechenden Abbildungen nicht verfehlen werden auf den Beschauer einen empfehlenden Eindruck zu machen. Wir wollen daher nur noch darauf hinweisen, dass, nach Absicht des Verfassers, die Vögel Belgiens, welche für sich ein Ganzes bilden, zugleich als „1^{re} Série“ der „Planches coloriées des Oiseaux de l'Europe“ zu betrachten sind. Die „2^{de} Série“ soll ebenfalls für sich ein Ganzes bilden (zugleich aber auch als Ergänzung der I. Abtheilung dienen,) und sämmtliche seltene europäische Vögel, darunter viele bis jetzt gar nicht abgebildete, zur Darstellung bringen. Jährlich sollen 16 Lieferungen (à 3 Tafeln mit Text zum Preise von 2½ Francs) erscheinen. Indem wir vorläufig auf die Subscription verweisen, glauben wir das Unternehmen um so eher empfehlen zu können, als durch die regelmässige, prompte Vollendung der ersten Abtheilung, auch der sichere Fortgang der zweiten Serie verbürgt erscheint.

Dr. Cabanis.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Picus numidicus im Münsterlande erlegt.

Die erste Woche nach Ostern d. J. brachte ich auf Haus Geist bei Oelde zu und begab mich am 3. April in's Geister-Holz, einem theilweise gemischten, noch mit uralten Bäumen bestandenen interessanten Walde, um ausser Anderem auch *Picus*

major fem. zu erlegen, weil das einzige Exemplar unseres akademischen zool. Museums kurz vorher bedeutenden Schaden genommen hatte. Die *Pici* (der Wald beherbergt eine grosse Menge von Buntspechten) jagten sich zur Paarung neckend umher, und ich fing an zu locken (pochen). Auf der Stelle setzte sich der gewünschte weibliche Rothspecht in meine Nähe und ward erlegt und verpackt. Schon im Begriff weiter zu gehen, entschloss ich mich, auch das Männchen zu schiessen, damit ich auf dem Museum ein schönes frisches Paar hätte. Auf mein Pochen kommt auch dieses. Allein, wie gross war mein Erstaunen als ich es von der Erde aufnehme und nicht *Picus major* sondern *major* mit den intensiv rothen Verbindungsstreifen zwischen den seitlichen schwarzen Brustflecken, also *numidicus* in der Hand halte. Erst hielt ich die Zeichnung für Blut, da mir ein solches nur für Afrika und Spanien bekanntes Kleid für unser Münsterland zu merkwürdig war. Allein es war und blieb ein schön rothes natürliches Band, mit den unteren Schwanzfedern von gleichem Farbentone. Meine Vergleichung mit anderen Rothspechten constatirte nur sehr geringe anderweitige Verschiedenheit, wie ja überhaupt kein Individuum dem anderen ganz vollständig gleicht; auch das zu diesem *numidicus* gehörende Weibchen war anderen weiblichen grossen Buntspechten gleich. — Ich musterte darauf später zu Haus das spärlich mir zu Gebote stehende Material, und siehe, ich fand zwei Junge (mit rother Kopfplatte), welche ebenfalls in 2 — 3 Federn dieses rothe Brustband, freilich blass aber doch hinreichend deutlich, an sich trugen, — und bin fest überzeugt, dass, wenn man eine Menge dieser höchst nützlichen Vögel der Wissenschaft opfern wollte, sich dieses Kleid mehrfach bei uns finden würde. Doch wer schießt einen Rothspecht?! Nur der unbedachtsame Knabe kann sich dazu verstehen, und wie würde es mir eingefallen sein, darnach zu fahnden ohne die erwähnte Calamität unseres Exemplars. Was ich übrigens nach diesen Erfahrungen von der Speciesdignität des *numidicus* halte, brauche ich wohl nicht ausdrücklich zu bemerken. Die ganze Gruppe der Rothspechte, *cruentatus*, *himalayensis*, *major*, *numidicus* und wie sie heissen mögen, scheint mir der Revision sehr bedürftig und möchte ich Fachmännern, denen literarisches sowohl als naturhistorisches Material zur Genüge zur Hand ist, besonders dem Herausgeber dieses Journals, selbe recht warm ans Herz legen, und bitte hier gleich um eine Nachschrift.

Am 20. Juli wurde ganz in der Nähe von Münster ein *Vultur fulvus* geschossen.

Münster, 29. October 1861. Dr. Altum.

Nachschrift. Für die genaue und kritische Sichtung aller bekannten Specht-Arten überhaupt, verweisen wir auf die seit einigen Jahren als Prachtwerk in der Publikation begriffene „Monographie des Pucidés par M. Alfred Malherbe“, Président de la Société d'Histoire naturelle, etc. á Metz. Der genannte Herr Verfasser, welcher seit mehr denn 20 Jahren unermüdlich dem Studium der Spechte sich widmete, ist unbedingt der kompetenteste Kenner der gesamten Familie der *Picidae*. Wir möchten daher eine Zusendung des im Münsterlande erlegten interessanten Exemplares an Mr. Malherbe zur definitiven Erledigung event. Aufnahme in dessen Monographie als besonders zweckdienlich empfehlen. Der Herausgeber.

Beschreibung seltener Drosseln.

Von

Dr. Ludwig Brehm.

Herr Wilm, ein junger Kaufmann in St. Petersburg, ist ein grosser Freund der Stubenvögel und hat über sie recht hübsche Beobachtungen angestellt, welche wir nächstens bekannt machen werden. Er bekümmert sich aber um die Vögelkunde überhaupt und hat mir grossmüthiger Weise zu meinem letzten Geburtstage und später ein Geschenk mit Vögeln gemacht, welche ihn 50 Thlr. gekostet haben, was ich ihm, da ich ihm nichts dagegen zu bieten weiss, nicht genug verdanken kann. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, den Freunden der Vögelkunde eine Beschreibung der seltenen Drossel zu geben, welche gewiss jeden Leser dieser Blätter mit Dank gegen den edeln Geber erfüllen wird.

Turdus varius besitze ich zwar; aber da ich ihn nicht mit *Turdus Whitii* vergleichen kann: gebe ich keine Beschreibung von ihm.

Turdus ruficollis Pall.

Das Männchen: Dieses ist sehr leicht zu erkennen an dem Rostroth, welches fast den ganzen Unterkörper bedeckt. Diese Drossel ist deswegen mit keiner anderen zu verwechseln; denn *Turdus migratorius* und *rufiventris* haben nicht nur ein ganz anderes Roth, sondern auch gar keins am Halse, an welchem dieses bei *T. ruficollis* am ausgebreitetsten ist. Die rothhalsige Drossel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10_1862](#)

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton. 382-384](#)